

König der Kräuter



*Rudi Beiser kennt jedes
Heilkraut und weiß,
wie man es einsetzt.
Seine Kräutermanu-
faktur setzt Maßstäbe
für Teegenießer.*

S. 8

SONNTAGSPORTRAIT



Leidenschaft für Tee und Heilkräuter haben einen Namen: Rudi Beiser.

Foto: Bode

Wildromantische Ader für die Gaben der Natur

Rudi Beiser weiß, wie man Heilkräuter findet und nutzt

Rudi Beiser nimmt eine Handvoll Pfefferminze. Er drückt das Kraut zusammen und bricht die Pflanze auf, damit die ätherischen Öle in einem bei 80 Grad wohltemperierten Glas Tee zur vollen Entfaltung kommen können. Wenn der 52-Jährige Kräuterexperte aus Schuttern Tee „kocht“, ist das kein schnelles Aufbrühen. Es erinnert eher an die japanische Tee-Zeremonie: „Man schmeckt die Zeit und die Aufmerksamkeit, die man bei der Tee-Zubereitung aufwendet.“

Die La Luna-Kräutermanufaktur ist dort zu finden, wo auch Rudi Beisers Anfänge als Heilkräuter-Spezialist liegen. Seit 1993 baut er auf dem elterlichen Grundstück Tees und Kräuter in akribischer Handarbeit an. „Bei der maschinellen Verarbeitung gehen zuviele wertvolle Aromen verloren“, erklärt Beiser den Grund, warum er sich den Namen „Manufaktur“ ausgewählt hat.

„Bei Obst und Gemüse achten wir genau darauf, wann die Pflanzen reif sind, bei Heilkräutern wird das oft vernachlässigt.“ Dabei sei es zudem wichtig, nicht nur bei der Ernte den richtigen Zeitpunkt zu wählen, sondern auch bei der Aussaat. „Anfangs dachte ich, dass der Mond die wichtigste Rolle dabei spiele. Daher auch La Luna.“ Mittlerweile habe er aber gelernt, dass die Kraft der Sonne der entscheidende Faktor ist: „Pflanzen leben durch Licht.“ Eine helle Vollmondnacht unterstütze zwar das Wachstum der lichtkeimenden Kräuter, zu

voller Reife bringe sie aber nur die Sonne.

Beisers Interesse für Heilkräuter wurde bei der Arbeit auf dem elterlichen Feld geweckt. „Mich interessierte aber weniger der Anbau, das was da zwischendrin wuchs, faszinierte mich.“ Die Geschwindigkeit mit der diese „Unkräuter“, wie sie der Volksmund bezeichnet, emporschossen, beeindruckte den 52-Jährigen. „Ich wollte wissen, was das für Pflanzen sind und was man mit ihnen anstellen kann.“

Vegetarische Küche und Musikkneipe

Bald wusste er, welche man essen und wofür man sie gebrauchen kann. Seine berufliche Laufbahn verlief ebenso wildromantisch wie das Wachstum der Heilkräuter.

Er engagierte sich in der Umweltbewegung, betrieb eine Musikkneipe, in der die Besucher vegetarisch Essen konnten und leistete Pionierarbeit mit seinem Naturkostladen, den er Anfang der 80-er Jahre in Oberkirch eröffnete.

„Ich habe damals schon Tee verkauft, war aber immer mit der Qualität unzufrieden.“ Über die Jahre reifte der Wunsch, den eigenen Qualitätsanspruch im Eigenanbau zu verwirklichen. Mit der Rückkehr nach Schuttern begann er auf ein paar 100 Quadratmetern den Anbau der eigenen Kräuter und Tees. Parallel dazu arbeitete er bis 1996 weiterhin im Oberkircher Biola-

den. So konnte er testen, ob die Qualität ankommt und ob auch der Preis für die vielen Mühen bezahlt werden würde.

Seine Fachartikel in Zeitschriften fanden eine breite Leserschaft und so brachte er 1999 auch sein erstes Buch „das La Luna Kräuterbuch“ im Selbstverlag heraus. Deutschlandweit als Kräuterfachmann geachtet, kamen auch bald Verlage auf ihn zu. Sein Bestseller „Tee aus Kräutern und Früchten: Sammeln, zubereiten, genießen“ ist mittlerweile in sieben Ländern zu haben.

Auch in Seminaren und Vorträgen gibt er sein erworbenes Wissen weiter. Das ist der Grund, warum er den eigenen Anbau immer mehr zurückfährt. „Wenn die Größe gesprengt wird, leidet die Qualität“, sagt er und weiß, dass er neben seinen vielfältigen Buchprojekten – Anfang des Jahres erschienen: „Mein Heilpflanzengarten“, „Essbare Wildkräuter und Wildbeeren“ und „Heilpflanzen finden“ – nicht auch noch eine expandierende Manufaktur möglich ist. Wichtig ist Rudi Beiser auch seine Familie. Zusammen mit seiner Frau Helga, die als Heilpraktikerin die Pflanzen und Informationen aus erster Hand erhält und zu nutzen weiß, und den beiden Töchtern genießt er auch die Auszeiten.

Golden glänzend dampft der Pfefferminztee aus Beisers Teetasse: Der Duft ein Genuss. Wer davon kostet, weiß nicht nur „mit Pfefferminz ist er der Prinz“ – Beiser ist der König der Kräuter. *Matthias Stenzel*